

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 14.

Freitag den 16. Februar

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgeld, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

##### Steuerlieferung betreffend.

Die Steuer-Einbringereien und Gemeindepflegen werden aufgefordert, nicht nur die verfallene Steuer, sondern auch die laufende Monats-Rate zuverlässig an die Oberamtspflege abzuliefern.

Den 13. Febr. 1844.

R. Oberamt,  
Daser.

N a g o l d.

Dem Zimmermann Johann Art von Oberthalheim ist das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt worden.

Den 14. Febr. 1844.

R. Oberamt,  
Daser.

#### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

##### Auswanderung.

Michael Adrion, Bierbrauer von Pöschburg, wandert mit Frau und zwei Kindern nach Offenburg in Baden aus und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet.

Den 8. Febr. 1844.

R. Oberamt,  
Süskind.

#### Oberamt Horb.

H o r b.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt,

am nächsten Botentage besonders anzuzeigen, ob und wann die Rekrutierungsliste für das Jahr 1844 nebst dem Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen öffentlich aufgelegt, beziehungsweise angeschlagen gewesen sey.

Den 13. Febr. 1844.

R. Oberamt,  
Wiebbeck.

Freudenstadt.

##### Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Michael Kugler, gewesenen Bürgers und Zimmermanns in Christophthal, haben die Erbschaft desselben nur mit der Wohlthat des Inventars angetreten, es hat deshalb das Königl. Oberamtsgericht die unterzeichnete Stelle beauftragt, die etwa noch unbekanntem Gläubiger aufzurufen und bei dem nicht sehr günstigen Vermögensstande ein aufergerichtliches Schulden-Arrangement vorzunehmen. In Folge dessen ergeht nun an die noch unbekanntem Gläubiger des Kugler die Aufforderung, ihre Ansprüche an denselben

Mittwoch den 6. März d. J.

Vormittags 8 Uhr

entweder in Person oder durch rechtsgültig Bevollmächtigten oder aber, wenn kein Anstand vorwaltet, durch schriftlichen Recept auf dem hiesigen Rathhaus geltend zu machen und sich über einen Vergleich, sowie über den Verkauf des Masse-Vermögens auszusprechen. Die-

jenigen, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der vorzunehmenden Schulden-Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Febr. 1844.

R. Gerichtsnotariat,  
Müller.

Ebhhausen.

##### Erben-Aufruf.

Conrad Walz, Tagelöhners von Ebhausen Ehefrau, Margaretha, geb. Auch, gebürtig von Echterdingen, ist ohne Hinterlassung von Leibes-Erben gestorben.

Der Wittwer gedachter c. Walz ist jedoch nicht im Stande, die nächsten Seitenverwandten seiner verstorbenen Ehefrau und deren Wohnorte gehörig anzugeben, daher alle diejenigen, welche an den Nachlaß der Verstorbenen Erbs-Ansprüche zu machen sich für berechtigt glauben, hiemit aufgefordert werden, diese ihre Ansprüche gesetzlich dokumentirt

binnen 30 Tagen

an dato bei dem Waisengerichte in Ebhausen um so gewisser einzureichen, als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der — nach Ablauf dieses Termins — zu fertigenden Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben.

Altenstaig den 2. Febr. 1844.

R. Amtsnotariat,  
Stroh.



**Wildberg,  
Oberamts Nagold.  
Schafwaide-Verleihung.**

Am Montag den 26. Febr. d. J.  
wird die hiesige  
Sommer-Schaf-  
waide, welche  
mit 600—800

Stück Schafe beschlagen werden kann,  
auf zwei Jahre im öffentlichen Aufstreich  
an den Meistbietenden verpachtet.

Die Pachtlustigen können sich hiezu  
an gedachtem Tage unter Vorlegung  
von amtlich beglaubigten Prädikats- und  
Vermögens-Zeugnissen

Vormittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathhause einfinden, allwo  
ihnen die Pacht- Bedingungen eröffnet  
werden.

Den 12. Febr. 1844.

Stadtrath.

**Haiterbach.**

**Hausverkauf auf den Abbruch.**  
Das von hiesiger Stadtgemeinde zu ei-  
ner Schullehrer-Wohnung im fernändigen  
Sommer käuflich an sich gebrachte zwei-  
stöckige Wohnhaus mit Scheuer wird  
auf den Abbruch verkauft, und ist hiezu

Montag der 26. d. Mts.  
anberaumt, wo sich die hiezu Aufstra-  
gende

Morgens 9 Uhr  
auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.  
Den 6. Febr. 1844.

Stadtrath.

**Haiterbach.**

**Rathhaus-Bauafford.**

Die hiesige Stadt-Gemeinde will im  
Laufe dieses Sommers ein neues Rath-  
haus bauen, und die daran vorkom-  
mende Arbeiten im Abstreich verakfor-  
diren.

Die Kosten betragen nach dem re-  
vidirten Ueberschlage:

|                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| Grabarbeit . . . . .       | 11 fl. 17 fr.   |
| Maurerarbeit . . . . .     | 950 fl. 40 fr.  |
| Steinhauerarbeit . . . . . | 363 fl. 6 fr.   |
| Gypsarbeit . . . . .       | 106 fl. 33 fr.  |
| Zimmerarbeit . . . . .     | 1496 fl. 20 fr. |
| Schreinerarbeit . . . . .  | 424 fl. 55 fr.  |
| Schlosserarbeit . . . . .  | 180 fl. 54 fr.  |
| Glaserarbeit . . . . .     | 190 fl. 56 fr.  |
| Hafnerarbeit . . . . .     | 2 fl. 36 fr.    |
| Gusseisen . . . . .        | 80 fl. — fr.    |
| Pflastererarbeit . . . . . | 66 fl. — fr.    |

Die Abstreichs-Verhandlung wird  
am Montag den 26. d. M.

Nachmittags 1 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause vorgenom-  
men, wozu die Liebhaber mit dem Be-  
merken eingeladen werden, daß sie ob-  
rigkeitliche Vermögens- und Tüchtig-  
keits-Zeugnisse vorzulegen haben.

Die Wohlwöbllichen Ortsvorstände  
werden gebeten, diese Verhandlung ge-  
fälligst veröffentlichen lassen zu wollen.  
Den 6. Febr. 1844.

Der Stadtrath.

**Iselshausen,  
Oberamts Nagold.**

**Langholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 27. Febr. 1844

Morgens 8 Uhr  
wird in dem Communwald Mühlthäle  
ungefähr 200 Stück Langholz vom  
70ger abwärts  
im Aufstreich verkauft. Das Holz ist  
bereits gefällt, und kann wegen der  
vorzüglichen Länge bestens empfohlen  
werden.

Den 13. Febr. 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Kaufser.

**Thumlingen,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Johann Georg Kirschenmann, vormaliger  
Lindenwirth dahier, beabsichtigt,  
unter Leitung des Gemeinderaths, seine  
im Besiz habende Realitäten an den  
Meistbietenden zu verkaufen.

Diese bestehen in zwei an der fre-  
quenten Straße gegen Pfalzgrafenweiler  
gelegenen zweistöckigen Wohnhäusern mit  
Scheuern und Stallungen, und sind  
diese Gebäude in ganz gutem Zustand;  
es können auch nach Verlangen zu je-  
dem Haus 3—4 Morgen in guter Lage  
befindliches Acker- und Wiesfeld gege-  
ben werden.

Dieser Verkauf ist auf  
Dienstag den 27. Febr. d. J.  
festgesetzt, wo sich die Liebhaber  
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einfinden  
wollen, wo das Nähere bekannt gemacht  
werden wird.

Auswärtige unbekannte Liebhaber  
haben sich mit beglaubigten Vermögens-

und Prädikats-Zeugnissen zu versehen,  
widerigensfalls sie beim Verkauf nicht zu-  
gelassen werden können.

Sämmtliche Ortsvorsteher werden  
ersucht, Vorstehendes ihren Amisange-  
hörigen bekannt zu machen.

Den 6. Februar 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
der Vorstand:  
Schultheiß Schmid.

**Wittlensweiler,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Gottlieb Kirn,  
Tagelöhners und Kostenbrenners dahier,  
kommt nachstehende Liegenschaft, als:

- 1) den vierten Theil an einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus nebst Scheuer-  
Antheil unter einem Dach;
- 2) 1/2 Viertel 30 Ruthen Baufeld im  
Locht,

am Samstag den 9. März d. J.  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffent-  
lichen Verkauf, wobei sich auswärtige  
Liebhaber mit Vermögens-Zeugnissen  
versehen einfinden mögen.

Den 10. Febr. 1844.

Schultheißenamt,  
Merz.

**Untermusbach,  
Oberamts Freudenstadt.  
Haus- und Liegenschafts-  
Verkauf.**

Gemeinderäthlichem Beschluß  
zu Folge soll das ganze An-  
wesen des Friedrich Kopp,  
Bauers dahier, im öffentlichen Aufstreich  
unter annehmbaren Bedingungen stück-  
weise oder im Ganzen, je nachdem sich  
der höchste Preis herausstellt, verkauft  
werden, welches besteht

- 1) in einem zweistöckigen Wohnhaus  
nebst Stallung, Scheuer und Wa-  
genschopf unter einem Ziegeldach;
- 2) einer Pottaschenhütte vornen am  
Haus;
- 3) einer Kellerhütte hinter dem Haus,  
worunter ein großer Keller sich  
befindet;
- 4) ungefähr 4 Morgen Baum- und  
Grazgarten beim Haus;
- 5) ungefähr 3 Morgen 3 Viertel  
Mähfeld;

6) ungef  
besten  
ein  
haben  
7) etwa  
senfel  
8) etwa  
Zelge  
9) etwa  
Stück  
Der

im Wirt  
werden die  
ämter, de  
kommt, un  
beten.  
Den 6

Da gegen  
mandle m  
sind, so we  
terstücke zu  
1) 1 Mor  
beim L  
2) 1 Mor  
maden-  
3) 2 Mor  
Görzin  
Vorbe  
men nun  
an

auf dem h  
zum Verfa  
Die D  
dies ihren  
machen.  
Den 9

Am D  
werden au  
600 B  
im öffentli



- 6) ungefähr 5 Morgen Wiesen in der besten Lage unten am Dorf, welche ein hinlängliches Wässerungsrecht haben;
- 7) etwa 5 Morgen einmädiges Wiesenfeld in 2 Stücken;
- 8) etwa 14 Morgen Acker in drei Zelgen;
- 9) etwa 10 Morgen Wald an drei Stück.

Der Verkaufstag findet  
Montag den 4. März  
Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshaus zum Ochsen statt, und werden die wohlthöblichen Schultheißenämter, denen dieses Blatt amtlich zukommt, um deren Bekanntmachung gebeten.

Den 6. Febr. 1844.

Schultheiß  
Schittenhelm.

Göttelfingen,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Güter-Verkauf.**

Da gegen Fuhrmann Frey von Allmandle mehrere Schulden eingeklagt sind, so werden demselben folgende Güterstücke zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) 1 Morgen 3 Viertel neugebaut Feld beim Haus;
- 2) 1 Morgen 3 Viertel Wald im Fusmaden-Wald;
- 3) 2 Morgen 1/2 Viertel Wald im Görzinger.

Vorbeschriebene Güterstücke kommen nun

am 20. Februar 1844  
Mittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer zum Verkauf.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 9. Febr. 1844.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Frey.

Bollmaringen,  
Oberamts Horb.

**Stroh-Verkauf.**

Am Donnerstag den 22. d. M.  
werden auf dem hiesigen Rathhause  
Morgens 9 Uhr

600 Bund gerichtetes Dinkelfstroh  
im öffentlichen Aufstreich gegen baare

Bezahlung verkauft, wozu man die  
Kaufsliebhaber höflich einladet.

Den 10. Febr. 1844.

Schultheiß  
Wollensak.

Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

**Frucht-Verkauf.**

Am Donnerstag den 22. Febr. d. J.  
Morgens 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhause folgende Zehent-Früchte gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

- 31 Scheffel Dinkel,
- 4 " 5 Simri Durchschlag,
- 19 " 2 " Haber,
- 3 " 6 " Wickenhaber,
- 4 " 6 " Wicken,
- 3 " 7 " Linsen,
- 4 " Durchschlagslinsen,
- 5 " Gersten,
- 6 " Roggen, und
- 5 " Bohnen.

Um Veröffentlichung dieses werden  
die Herrn Ortsvorsteher höflich ersucht.

Den 5. Febr. 1844.

Zehent-Rechner,  
Johannes Berseher.

Göttelfingen,  
Oberamts Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Gegen gesegliche Sicherheit und  
5 Procent Verzinsung liegen  
300 fl. zum Ausleihen parat bei  
der Gemeindepflege.

Den 6. Febr. 1844.

**Privat-Anzeigen.**

Freudenstadt.

Am Dienstag den 20. d. Mts.

wird der letzte Casino-Ball im Gasthof zur Linde dahier stattfinden, wozu sowohl die Mitglieder der Casino-Gesellschaft als Auswärtige freundlich einladet

den 14. Febr. 1844

der Ausschuss.

Nagold.

**Rekruten-Verein.**

Wer dem hiesigen Rekruten-Verein sich anzuschließen Willens ist, wolle im Laufe

dieses Monats seine Einlage von 100 fl.  
franko einsenden.

F. W. Vischer,  
Vorstand.

Alt-Ruifra,  
Oberamts Nagold.

**Wiederholter Hofguts-Verkauf.**

Der in No. 7. 9. 10. dieses Blattes  
ausgeschriebene und am 5ten  
d. Mts. hier statt-  
gefundene Hofguts-  
Verkauf hat kein erwünschtes  
Resultat geliefert; es wird deshalb ein  
wiederholter Verkauf vorgenommen, und  
ist hierzu

Montag der 19. d. Mts.  
anberaumt, wozu die Kaufsliebhaber  
hiemit höflich eingeladen werden, sich  
Vormittags 9 Uhr

in der Linde in Ruifra einzufinden.  
Um Veröffentlichung dessen werden  
die Ortsvorsteher höflich gebeten.

Den 6. Febr. 1844.

Anwalt Gutekunst.

Baiersbronn,  
Oberamts Freudenstadt.

**Verkauf.**

Am Samstag den 24sten d. M.  
Vormittags 10 Uhr

verkaufe ich in meinem neuen Haus:  
2 aufgemachte Wägen,  
1 Bernerwägele,  
ungefähr 70 Ctr. Heu und Dehnd,  
ungefähr 200 Bund Stroh und sonst  
noch entbehrliche Fahrnißstücke.

Sodann findet

Nachmittags

der Verkauf meines Würz'schen halben  
Hauses mit Zugehör und 3 1/2 Morgen  
Baufeld auf Reichenbacher Markung  
Statt, wozu ich die Liebhaber einlade.

Am 14. Febr. 1844.

Jakob Faust,  
Pappelwirth.

Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

**Wirthschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist geson-  
nen, seine Wirthschaft  
zum Lamm dahier, sammt  
Bierbrauerei, Brannt-  
weinbrennerei, einer Scheuer, Geflügel-  
und Schweinflall, einem unter der



Scheuer befindlichen gut gewölbten Keller, einem neben dem Hause befindlichen Garten, 3 Morgen haltend, nebst Hofraum, in dem sich ein guter Brunnen befindet, zur öffentlichen Versteigerung zu bringen. Sämmtliche Liegenschaft befindet sich an der Herrenberger Straße und ist angekauft zu 5,252 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf Donnerstag den 22. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr festgesetzt. Das Anwesen kann täglich eingesehen werden. Die Liebhaber werden nun auf gedachte Zeit zur Verkaufs-Versteigerung höflichst eingeladen. Den 13. Febr. 1844.

Lammwirth K a g.

**Dornstetten.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, sein hier eröffnetes Geschäft einem geehrten Publikum in- und auswärtig bestens zu empfehlen. Er wird es sich besonders angelegen seyn lassen, das Zutrauen der ihn Beehrenden durch schnelle und gute Bedienung, so wie durch moderne Einbände jeder Art, unter Zusicherung billiger Preise zu rechtfertigen.

Noch besonders bemerkt er, daß unter dem gleichen Preis das Intelligenzblatt, Regierungsblatt, Rechnungen etc. nach dem von dem K. Oberamt Freudenstadt ausgestellten Tarif gefertigt werden.

Auch wird er stets eine Auswahl der mehrererlei Ausgaben von Gesangbüchern in verschiedenen, geschmackvollen Einbänden zur gefälligen Abnahme bereit halten.

Den 12. Febr. 1844.

Julius Schuon,  
Buchbinder und Futteral-  
arbeiter.

**Holzbronn.**

**Empfangs- und Buch-Anzeige.**

Für die in der Volksschule 1843, S. 536 zur Unterstüzung empfohlene Schullehrers-Wittwe sind dem Unterzeichneten bis heute folgende Liebesgaben von Lehrern der Diözese Nagold zugekommen: Schittenhelm in Giltlingen 12 fr., Eitel in Sulz 6 fr., Deines das. 3 fr., Häcker in Wildberg 6 fr., Hocheisen das. 6 fr., Hornberger das. 6 fr., Lehrgehülfe

Napp in Emmingen 6 fr., Lehrgehülfe Dürr in Schönbronn 6 fr., Hoch in Efringen 6 fr., Napp in Ebershardt 6 fr. Vauder in Nagold 24 fr., Gaus das. 6 fr., Walz das. 6 fr., Kagenwadel das. 6 fr., Hezer in Iselshausen 6 fr., Stidel in Spielberg 12 fr., Späth in Egenhausen 30 fr., Lehrgehülfe das. 6 fr., Waidelich in Enzthal 12 fr., Ug in Ettmannsweiler 12 fr., Müller in Simmersfeld 12 fr., Wörner das. 12 fr., Schul-A. Berw. Hirsch in Enzklösterle 18 fr., Hezer in Schietingen 12 fr., Maier in Hochdorf 12 fr., Unterl. Haier in Rohrdorf 24 fr., Unterl. Heller in Eghausen 1 fl., Lehrgeh. Söll das. 24 fr., Mönch in Heselbronn 18 fr., Lehrer Seybold in Wildberg 18 fr. Sollten noch andere Lehrer Beiträge geben wollen, so bitte ich dieselben mir bald zukommen lassen zu wollen, damit die Absendung mit einemmal geschehen kann.

Auch sind bei Unterzeichnetem noch Exemplare des statistischen Handbuchs der evangel. Volksschulen von Pfarrer Hartmann in Hochberg zu haben, worauf die Herren Geistlichen und Lehrer aufmerksam zu machen er so frei ist.

Den 12. Febr. 1844.

Schulmeister Kentschler.

**Nagold.**

Nach neuester Vorschrift, Reg. Bl. von 1844, Nr. 3, sind bei F. W. Bischof auf schönem Kanzlei-Papier zu haben:

- Rekrutierungs-,
  - Ziehungs-,
  - Contingents-,
  - Stamm-,
  - Landwehr-,
  - Visitations-,
- } **Listen,**

wie überhaupt Alle für die Hochlöblichen Beamten nötige tabellarische und andere Druckschriften.

**Nagold.**

Ein gutes Bauerngütchen, etwa verbunden mit einem Wirthshaus oder einer Mühle, wird im hiesigen Oberamtsbezirk oder in angränzenden Orten zu kaufen gesucht, und gibt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft die Redaktion d. Bl.

**Nagold.**

In der Nacht vom 6. auf den 7. Janr.

d. J. ist von Altensteig aus bis Nagold auf der Straße über Waldsdorf ein Hirschfänger mit schwarzlackirter Kuppel, an letzterer ein eiserner Einhängen angebracht, verloren gegangen.

Der Hirschfänger hat eine eiserne Garnierung und einen Handgriff von Hirschgeweih, nebst angebrachtem Knicker, das Hest von Rehgewicht. Der redliche Finder wird ersucht, besagten Hirschfänger an die Redaktion gegenwärtigen Blattes abzugeben, woselbst ihm eine angemessene Belohnung zu Theil werden wird.

M ü h r i n g e n ,  
Oberamts Horb.

**Arbeits-Anerbieten.**

Ein Schreinergeresse, der an pünktliches Arbeiten gewohnt ist, findet dauernde Beschäftigung bei

Drgelbauer Engelsried.

**Nagold.**

**Gefährte feil.**

Ein leicht einspänniges Leierwägel mit bedecktem Sitz, ferner eine leicht zweispännige Trotsche, beides in gutem Zustand, hat billig zu verkaufen

Lenz, Schmidmeister.

**Hochdorf,  
Oberamts Horb.**

Unterzeichneter verkauft auf Aufrag ein altes Chaischen, mit hölzernen Aren und dergleichen Federn, entweder zu nochmaligem Gebrauch oder auf den Abbruch. Gutekunst, Schmid.

**Friedrichsthal,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Adam Braun.

**Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Am 12. Febr. 1844.

Carl Reichert.

Bei Unterzeichneter  
parat.  
Am 1.

Bei Unterzeichneter  
parat.  
Den 6.

Unterzeichneter

Karneba

Die  
ist, wird g  
crème de l  
teln, St  
Andere we  
quabbligen  
Plinius  
der Deu  
Plinius sa  
Stoßen  
nicht zu la  
geschlag  
schen, —  
z. B. die  
sie im Gr  
Melken



**Yfrondorf,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 146 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Am 1. Febr. 1844.  
Jung Martin Federmann.

**Gaugenwald,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei Unterzeichnetem liegen 240 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung zum Ausleihen parat.  
Den 6. Febr. 1844.  
Jakob Schöttle.

**Wittlensweiler,**  
Oberamts Freudenstadt.  
**Geld auszuleihen.**  
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Ver-

sicherung 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Den 2. Febr. 1844.  
Schittenhelm, Müller.

**Yfrondorf,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 108 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Den 1. Febr. 1844.  
Erhard Erhard.

**Wilbberg.**  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen zweifache Versicherung 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.  
Den 13. Febr. 1844.  
Johann Georg Hezel,  
Mezger.

### Fruchtpreise.

**Rottweil, den 3. u. 5. Febr.**  
Kernen, alt. 2fl.58fr. 2fl.52fr. 2fl.48fr.  
— neuer 2fl.24fr. 2fl.17fr. 1fl.54fr.  
Bohnen . 1fl.20fr. 1fl.14fr. 1fl. 4fr.  
Gerste . —fl.—fr.—fl.—fr.—fl.—fr.  
Haber . —fl.48fr.—fl.39fr.—fl.24fr.  
Mischelfrucht 1fl.16fr. 1fl.12fr. 1fl.—fr.

**Tuttlingen, den 29. Jan.**  
Kernen . 2fl.31fr. 2fl.15fr. 2fl. 1fr.  
Bohnen . 1fl.28fr. 1fl.26fr. 1fl.24fr.  
Roggen . 1fl.41fr. 1fl.39fr. 1fl.38fr.  
Gerste . 1fl.35fr. 1fl.34fr. 1fl.33fr.  
Haber . —fl.47fr.—fl.42fr.—fl.36fr.  
Mischelfrucht 1fl.30fr. 1fl.28fr. 1fl.26fr.

**Sulz, am 31. Jan. u. 3. Febr.**  
Kernen neuer 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 10 fr.  
Weizen . . 2 fl. 10 fr. — 2 fl. — fr.  
Roggen . . 1 fl. 32 fr. — 1 fl. 31 fr.  
Gerste . . 1 fl. 24 fr. — 1 fl. 20 fr.  
Haber . . — fl. 45 fr. — fl. 36 fr.  
Bohnen . . 1 fl. 36 fr. — 1 fl. 26 fr.

## Der Gesellschafter.

**Karnevals - Dummheiten eines vernünftigen Faschings-Narren.**  
Von M. G. Saphir.

1.  
**Die Welt ein Butterfaß!**  
„Die Welt will gerührt seyn, wißt Ihr das?  
Nun denn, so rühren wir das Butterfaß!“  
Alter-Ego auch kein Narr.

Die Welt ist ein großes Butterfaß! Was zu melken ist, wird gemolken, obenauf setzt sich der Rahm — crème, crème de la crème — und dann mittelst Rühren, Schütteln, Stoßen, Schlagen sondern sich die Theile, und Andere werden in festen Zusammenhang gebracht in einer quabbligen Masse, und werden — Butter!

Plinius sagt, die Butter sey eine Erfindung der Deutschen — „mit Erlaubniß der Böhmen,“ hätte Plinius sagen sollen. Da Butter durch Schlagen und Stoßen entsteht, so mag Plinius Recht haben, obschon nicht zu läugnen ist, daß es Nationen gibt, die viel früher geschlagen und gestoßen worden sind, als die Deutschen, — und die doch die Butter nicht erfunden haben; z. B. die Juden haben die Butter nicht erfunden, obwohl sie im Grunde eine Schäfer-Nation waren, und also das Melken mit der Muttermilch gelernt haben, auch die

Schriftsteller, die doch auch genugsam Stöße und Schläge erleiden, und die auch melken: die Mutterbrust der Klassiker, und Einer den Andern, auch die haben die Butter nicht erfunden, sondern bloß die Deutschen!

Welche Deutsche aber die Butter erfunden haben, darüber sagt uns Plinius nichts, und um diesen Punkt zu ergründen, müßten wir vorher ergründen, in welcher Gegend Deutschland's die Stöße und Schläge am vorherrschendsten sind; eine Untersuchung, die uns zu weit führen würde, und am Ende ist der Patriotismus der Scholle und die Eigenliebe der verschiedenen Deutschen so groß, daß gewiß Jeder von seiner Scholle sagen würde: „Hier sind die-meisten Stöße und Schläge!“

Aber wer war der Erfinder der Butter? Wenn der Mann noch lebte, so wär' nicht interessant, es zu wissen, denn wenn der Mensch auch nicht von Butter allein leben kann, so gehen uns überhaupt die lebenden Erfinder so wenig an, als überhaupt lebende Verdienste; allein der Erfinder der Butter ist todt! Wir glauben wenigstens, daß er todt ist, denn er hat zu oder vor Plinius Zeiten gelebt; und gesetzt auch, er hätte einen Mäcen gefunden, so glauben wir doch nicht, daß ein solcher so lange ihn vor dem Hungertod gerettet hätte. Also da der deutsche Buttererfinder todt ist, so müssen wir wissen, wer er war; nicht etwa, um seiner Wittve oder seinen Kindern ein Gutes zu thun, sondern um ihm ein — Monument



zu setzen; um einen Aufruf an die Deutschen ergehen zu lassen:

„An die Söhne Teut's!“

„An die Enkel Hermann's!“

„An die Urenkel Doacer's!“ u. s. w.

Dieses „Butter-Monument“ wäre das tüchtigste Vehikel zu der noch immer nicht recht zusammengebakenen „deutschen Einheit“, indem es eine Veranlassung gäbe zu einem großen

**„jährlichen Verein aller deutschen Butteresser am großen Butter-Monuments-Tage!“**

Dieses Monument müßte von Thorwaldsen ganz aus Mecklenburger Butter gebauen werden. Die Basreliefs von Schwantbaler aus Bierländer Butter, und der Sockel aus „Lüneburger Kräuter-Käse“, unter welchen Kräutern auch Lorbeer-Blätter gewesen seyn könnten. Inmitten käme aus Antiqua-Quargel-Lettern die Inschrift:

„Nicht Schiller, nicht Guttenberg, nicht Luther, Bekamen, so lang sie lebten, Futter;

Doch nach dem Tod seht Germania, die Mutter, Ein Denkmal dem Erfinder auch der Butter!“

Dieses große

**„Deutsche Butter-Einheits-Fest“**

müßte immer im Mai stattfinden, wo die Deutsche immer frische Maibutter zusammenschiefen, bis das Monument endlich fertig ist! Sollte von diesem frischen Maibutter-Beitrag jährlich auch gar Vieles schmelzen und zergehen, so thut das nichts, dasselbe pflegt ja bei großen Bau-Denkmalen und Monumenten zuweilen auch der Fall zu seyn!

Zu diesem „Butter-Feste“ kämen dann die langlockigen Deutschen, Jeder mit der Butter seines Landes, in einem Butterfaß auf dem Kopfe, und sängen das Sprichwort: „Wer Butter auf dem Kopfe hat, soll nicht in die Sonne gehen“, wodurch zugleich der Nutzen angedeutet wird, welchen kein Sonnenlicht ausübt auf Alle, die Butter auf dem Kopfe haben! — Dann wird gestiftet ein großes

**„Butter-Album,“**

in welches Jeder, der Butter essen kann, einen Vers, einen Denkspruch mit einem lebzeltenern Griffel einschreibt, und zwar lauter gediegene Gedanken, so unvergänglich, als der Stoff, in dem sie eingeschrieben sind!

Wenn dieses „Butter-Album“ ranzig wird, so veranstatet man eine zweite Auflage auf Cacao-Butter, und Pracht-Exemplare auf Cocos-Butter. Ich hoffe, die Errichtung dieses

**„Butter-Monumentes“**

noch zu erleben, und subscribire hiermit mit „2 Pfund“ echt deutscher Dornbacher Butter, portofrei unter einem Sonnenschirm nach dem Ddenwald oder Speffart gestellt, und mit einem Vers in das

**„Butter-Album,“**

„Wer gedenkt wohl hier Deiner, Du Butter-Urmutter Kuh? Daß Du melken Dich liebest, Milch uns gabst, und sagtest nicht: Mu h!?“

Doch zurück von dem „Butter-Monument,“ zu dem großen Butterfaß: Welt! In dem großen Butterfaß Welt befindet sich: Crème (Rahm, Sahne, Obers, Flott, Schmant, Nidle), Milch, Molken, saure Milch, saure Molken.

Wenn man also fragt: „Was wird die Welt dazu sagen?“ so hat man noch nichts gefragt! Man muß dann erst unterscheiden und fragen: „Was sagt die Crème dazu? — Was sagt die Milch dazu? — Was sagt die saure Milch dazu? — Was sagt die Molke dazu? — Was sagt die saure Molke dazu?“

Was die Crème sagt? Das liegt nicht in unserer Sphäre! Die Crème lüßert, lispelt, lächelt, aber was sagt sie? Wir lassen die Crème, die Milch, die Molken u. s. w. gehen, und da der größte Theil im Butterfaß „saure Milch“ ist, so bleiben wir bei der „sauern Milch“ stehen, denn die Frage: „Was sagt die Welt dazu?“ heißt ja hauptsächlich:

**„Was sagt die saure Milch dazu?“**

Die „saure Milch“ sagt wunderliches Zeug, und ein vernünftiger Mensch macht zu dem, was die „saure Milch“ sagt, kein saueres Gesicht!

Die „saure Milch“ rumort im großen Butterfasse Welt am meisten! Wenn man die Ohren in so ein Butterfaß hineinsteckt, — und das müssen besonders alle Redakteure, dazu hat ihnen auch der Himmel die länglichsten Höranlagen gegeben — so hört man die „saure Milch“ über Alles raisonniren, die „saure Milch“ weiß Alles, die „saure Milch“ erfährt Alles, die „saure Milch“ ergründet Alles, die „saure Milch“ sieht durch ein Brett, wo keines ist, die „saure Milch“ bringt durch verschlossene Thüren, wenn sie ein Anderer aus den Angeln gehoben hat, die „saure Milch“ geht durch die dickste Mauer, wenn sie eingestürzt ist, die „saure Milch“ ergründet alle Geheimnisse, wenn sie im Kraackauer Kalender stehen, kurz, die „saure Milch,“ wenn man sie reden hört, so weiß sie von der ganzen Welt im Butterfasse mehr, als die ganze Welt selbst!

Stirbt irgendwo eine junge Person an den Masern, so sagt die „saure Milch:“ „Aha! Die hat sich in der Nacht vom Stephansbium über den Kahlenberg in den Smundner-See gestürzt, wir wissen schon!“ Sieht man ein Mädchen den ganzen Winter nicht beim Sperl, so sagt die „saure Milch:“ „Aha! Das Mädchen ist wegen einer unglücklichen Liebe von den Eltern in Essig gebeizt und schwarz abgekocht worden; wir wissen schon!“ — Stirbt irgendwo ein Dichter, so sagt die „saure Milch:“ „Aha! Nun ist der gestorben, und er war doch der Dichter von allem Dem, was ein Anderer dichtete; wir wissen schon!“ — Erscheint eine Frau mit einer neuen Mantille, so sagt die „saure Milch:“ „Aha! Ihr Mann ist den ganzen Tag im Amt, wir wissen schon!“ — Ladelt ein Kritiker ein Stück, so sagt die „saure Milch:“ „Aha! Der Mann muß dem Manne etwas gethan haben, er hat ihm kein Geld geliehen, er hat ihn nicht eingeladen, er hat ihm die Hühneraugen nicht schneiden wollen, der Eine hat eine Geliebte, die den Andern

hinausgeworfen  
ein Kritiker  
Milch:“  
die Andere  
Du mir, f  
geschenkt  
ein 5 Gulden  
mand das  
Stück geta  
Die sind  
gestern von  
Tags mite  
wir wissen  
Unlust über  
nicht, so se  
Handwerk  
hat man s  
Magistrats

Schre  
sagt die „s  
Da meint  
auf den!  
er Jenes  
schon!“ W

Ich b  
„Welt“ di  
Molken, d  
hat Recht,  
Milch“ sel  
rat so spri

Das i  
und der „  
man meint  
hingegen so  
„Die „sau  
Recht, der  
wie ich?!!

Wa  
„Ehe  
eher der  
schönes W  
kung sich i

In ein  
„Was l  
Der Ein  
Der Dri  
Der Kün  
Doch wo  
Ein alte  
Mit ein  
„Was J  
Das lieb  
Doch wa  
Es ist, d

nt," zu dem  
n Butterfaß  
one, Dbers,  
saure Milch,  
e Welt dazu  
n muß dann  
e Creme da-  
as sagt die  
e dazu? —

st in unserer  
aber was  
die Wolken  
m Butterfaß  
uern Milch"  
Welt dazu?"

zu?"  
und ein ver-  
saure Milch"

a Butterfasse  
so ein But-  
vers alle Re-  
e länglichsten  
aure Milch"  
weiß Alles,  
Milch" er-  
h ein Brett,  
h verschloß-  
Angeln ge-  
die dickste  
Milch" er-  
auer Kalen-  
an sie reden  
Butterfasse

den Masern,  
sich in der  
berg in den  
on!" Siebt  
beim Sperl,  
schen ist we-  
in Essig ge-  
ffen schon!"  
die „saure  
er war doch  
ver dichtete;  
u mit einer  
„Aha! Ihr  
ffen schon!"  
die „saure  
ne etwas ge-  
er hat ihn  
nicht schnei-  
den Andern

hinausgeworfen hat u. s. w.; wir wissen schon!" — Lobt ein Kritiker ein Stück oder eine Anstalt, so sagt die „saure Milch:" „Aha! Der weiß, was er thut! Eine Hand wäscht die Andere! Handwerk hat einen goldenen Boden! Wie Du mir, so ich Dir! Der hat von dem oder der ein Haus geschenkt bekommen mit 50,000 fl. Revenuen, und extra ein 5 Guldenzettel baar; wir wissen schon!" — Lobt Jemand das Stück eines Theaters, von dem er gestern ein Stück getadelt hat, so sagt die „saure Milch:" „Aha! Die sind wieder gut! Das Kesselflickervolk! Sie haben gestern vor 2 Stunden vor Tags bis 18 Stunden nach Tags miteinander 2000 Flaschen Champagner getrunken, wir wissen schon! — Schreibt Jemand aus Laune oder Unlust über ein Stück oder über ein Theater ein Mal nicht, so sagt die „saure Milch:" „Aha! dem hat mans Handwerk gelegt! Der darf nichts mehr schreiben! Dem hat man seine drei Schreibfinger abgehackt und sie unter Magistratsiegel nach Munkats geschickt; wir wissen schon!"

Schreibt irgend Jemand einen Karnevalschwank, so sagt die „saure Milch:" „Aha! das schreibt er jetzt darum! Da meint er das damit! Damit meint er sich! Das geht auf den! Dies bezieht sich auf die! Mit Diesem meint er Jenes, und mit Jenem meint er Dieses, wir wissen schon!" Und so weiter in's Unendliche!

Ich bin überzeugt, wer von dem großen Butterfaß „Welt" diese Zeilen liest, Creme, oder Milch, oder Wolken, oder saure Milch, Jeder wird sagen: „Er hat Recht, so spricht die „saure Milch!" — Die „saure Milch" selbst wird sagen: „Ja, ja, das ist sehr gut, accurat so spricht die „saure Milch!" —

Das ist aber eben der Unterschied zwischen der „Creme" und der „sauern Milch," die „Creme" weiß sehr gut, wenn man meint, wenn man von ihr spricht, die „saure Milch" hingegen sagt immer, wenn man von „saurer Milch" spricht: „Die „saure Milch" hats gut abbekommen! Geschicht ihr Recht, der „saurer Milch," warum ist sie nicht „Creme" wie ich?!!"

### Was lieben die Frauen am meisten?

„Eher läßt der Diamant das Strahlen und Funkeln, eher der Löwe sein Morgen- und Abendgebrüll, als ein schönes Weib das Herrschen im Hause;" welche Bemerkung sich in einigen Versen so geben ließe:

In einem Männerzirkel warf man die Frage auf:

„Was liebt die Frau am höchsten in ihrem Lebenslauf?"

Der Eine sagt, das Puzen; der Andre meint, den Mann, Der Dritte glaubt, das Tanzen; der Vierte, die Kaffeekann; Der Fünfte gar, das Spielen; der Sechste, das Raisonniren, Doch wollte keine Meinung zu einem Einklang führen.

Ein alter Mann, der schweigend dies Alles mit anhörte,

Mit einem schlaun lächeln sich zu den Streitern fehrte:

„Was Jeder hier behauptet," so sprach er, „meine Herrn, Das liebt wohl jedes Weib und thuts von Herzen gern;

Doch was ihm höher gilt, als selbst das Raisonniren,

Es ist, der Frauen hatt' ich vier, es ist: das Kommandiren."

Und Jeder sprach betroffen:

„Der hat's getroffen."

## Bunterlei.

Vor einigen Tagen starb der Rittergutsbesitzer in S. In seinem Testament stand unter andern: „Meinem Schulmeister vermache ich 20 fl., aber unter der Bedingung, daß er bei meinem Begräbniß nicht singt. Er hat so viele falsche Quinten, die mich todts ärgern würden."

Ein Pachter wollte seiner Gutsberrin den jährlichen Pacht abliefern, blieb aber beim Eintritt in die Stube wie versteinert an der Thüre stehen. Die alte Frau sah ganz anders aus, hatte rothe Wangen, frische Zähne und jugendliche Locken und das war's, was ihn verblüfft machte. Bin ich denn etwas Neues, fragte endlich die gnädige Frau, daß er mich so anstaunt? Neu nicht, entgegnete er, aber gut reparirt.

## Tags-Neuigkeiten.

Wohin man hört, leiden die Menschen an dem schnellen Wechsel der Witterung und des Windes, am stärksten der Herr Bürgermeister von Fürth. Vor Kurzem feierten die Bürger sein Jubiläum, und überreichten ihm Gedichte, zwei Duzend Gedichte, und es gab keinen bessern Bürgermeister. Seit er aber in der Neujahrsnacht die Wirthshäuser nach höchster Vorschrift um 9 Uhr schließen ließ, hört man nichts als Schmäbung auf ihn, er ist seines Lebens nicht sicher und hat's mit Allen verdorben.

† Vor einigen Tagen traten Abends 12 maskirte, aber sonst gut gekleidete und bewaffnete Männer in das einsam gelegene sogenannte Buderwirthshaus bei Regensburg, fielen sogleich über den Hausherrn und seine Familie her, knebelten diese und die wenigen Gäste und drohten, jeden niederzustechen, der nur den geringsten Lärm mache. Nachdem sie das ganze Haus durchsucht, alle Kasten ausgeräumt und sich mit Speise und Trank gütlich gethan hatten, luden sie ihre geraubten Effecten auf einen Wagen, spannten des Wirths Pserde daran und eilten davon. Zwei Stunden von dem Wirthshaus fand man den Wagen leer stehen, von den Räubern aber hat man noch keine sichere Spur. Der Wirth, der sich zur Wehr setzte, hat einige bedeutende Wunden davongetragen.

Stuttgart. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 10—11. d. Mts., wurden bei dem Herrn Kanzlei-Assistenten Sieck in der Königsstraße, auf eine bisher unerklärbare Weise, an 20,000 Gulden in Obligationen und sonstigen Papieren, bei 200 Gulden in verschiedenen Münzsorten baar, und mehrere Pretiosen entwendet.

Stuttgart. Seit dem 1. Febr. ist durch Errichtung neuer und Verlegung älterer Postrelais die Beschleunigung der Postkurse in verschiedenen Richtungen bewirkt worden, wie dieß schon längst gewünscht wurde. In der Richtung von hier nach Ulm geschah dieß durch Errichtung eines neuen Postalles zu Eslingen und Verlegung der Post-

stationen Mochingen nach Reichenbach und Luizhausen nach Denkenthal; in der Richtung von Heilbronn, wie die allgemeine Augsburgische Zeitung bereits schon als eingeführt berichtet, durch Errichtung eines neuen Poststalles zu Lauffen am Neckar, und endlich in der Richtung von hier nach dem Bodensee durch Errichtung eines neuen Poststalles zu Mieningen, ist noch nichts erfolgt.

An alle preussischen Polizeibehörden ist der Befehl ergangen, auf den Dichter Herwegh zu fahnden, wenn er sich in diesen Staaten blicken lasse.

Das leichtsinnige Paris macht jetzt ein so trübes und unfreundliches Gesicht wie das Wetter, das dort regiert. Würden nicht täglich so viele Bälle, Redouten und Gesellschaften angesagt und ausgeschrieben, man wüßte nicht, daß es Fasching wäre. Man musiziert, Niemand mag tanzen, man maskirt sich, Niemand mag's sehen, man führt Lustspiele auf, Niemand will lachen. Der König ist ernst und nachdenklich gestimmt, die Minister hängen die Köpfe, die Legitimisten sind beleidigt, die Republikaner möchten drein schlagen und das gemeine Volk hat viel Langeweile und wenig zu leben. Dabei grassirt die Grippe in hohem Grade und der Tod hält reichliche Erndte. Man spricht von einer nahen Auflösung der Kammern.

Am 2. Febr. waren auf dem Getreidemarkt zu Mainz folgende Mittelpreise. Das Malter Weizen kostete 9 fl. 27 fr., Korn 7 fl. 31 fr., Gerste 6 fl. 25 fr., Hafer 3 fl. 40 fr., Svelz 2 fl. 42 fr. — In München wurde am 3. Febr. der Scheffel Weizen mit 21 fl. 13 fr., Korn

mit 15 fl. 33 fr., Gerste mit 14 fl. 28 fr. und Hafer mit 7 fl. bezahlt. Der bairische Hopfen kostete im Mittelpreis 63 fl. 10 fr., im niedrigsten 47 fl.

### Charade.

Was in des Frühlings Blütenhaine  
Dich laut begrüßt im Morgenlicht;  
Was dort beim Saft vom alten Rheine  
In froher Freude Rundvereine  
Melodischer die Freude spricht!  
Was in des Domes heil'gen Hallen  
Und wo nur frohe Menschen wallen,  
Auch, da, wo Trauer Wangen bleicht,  
Mit Zauber Geist und Herz erreicht;  
Dies sagen dir die ersten Weiden,  
Durch's Leben mögen sie dich leiten;  
Dich trösten, wenn die Hoffnung fällt,  
Womit die Dritte eine ideale Welt  
Dich suchen ließ auf unserm Erdenlande.  
Doch diese Dritte schlingt auch feste Bande  
Um Vorwelt und um Gegenwart,  
Und wahret treu, was sie gelehrt, gedacht.  
Das Ganze, meist im schwarzen Kleid,  
Ist der Erbauung nur geweiht.

### R a g o l d.

Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, versammelt sich der Liederfranz bei Bierbrauer Höfing.

### Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

| In Altenstaig<br>am 14. Febr. 1844. |       | In Freudenstadt<br>am 10. Febr. 1844. |       | In Tübingen<br>am 9. Febr. 1844. |      | In Calw<br>am 10. Febr. 1844. |       |
|-------------------------------------|-------|---------------------------------------|-------|----------------------------------|------|-------------------------------|-------|
| fl.                                 | fr.   | fl.                                   | fr.   | fl.                              | fr.  | fl.                           | fr.   |
| Dinkel, alter . 1 Sch.              | —     | Kernen . . . 1 Sch.                   | 18 8  | Dinkel . . . 1 Sch.              | 9 12 | Kernen . . . 1 Sch.           | 18 12 |
|                                     | —     |                                       | 17 36 |                                  | 7 39 |                               | 17 55 |
|                                     | —     |                                       | 16 48 |                                  | 6 30 |                               | 17 40 |
| Dinkel, neuer . 1 Sch.              | 7 30  | Roggen . . . "                        | 12 32 | Haber . . . "                    | 5 24 | Dinkel . . . "                | 7 30  |
|                                     | 7 —   |                                       | 12 —  |                                  | 5 7  |                               | 7 12  |
|                                     | 6 30  |                                       | 11 36 |                                  | 4 36 |                               | 6 54  |
| Haber . . . "                       | 5 —   | Gersten . . . "                       | 12 30 | Gersten . . . 1 Sri.             | 1 18 | Haber . . . "                 | 5 —   |
|                                     | 4 48  |                                       | 12 —  | Kernen . . . "                   | 2 20 |                               | 4 46  |
| Gersten . . . "                     | 12 —  |                                       | 10 30 | Roggen . . . "                   | —    | Roggen . . . 1 Sri.           | —     |
| Roggen . . . "                      | 12 48 | Haber . . . "                         | 5 36  | Linzen . . . "                   | 1 32 | Gersten . . . "               | 1 12  |
| Kernen . . . "                      | 18 —  |                                       | 5 30  | Erbfen . . . "                   | 1 44 | Bohnen . . . "                | 1 12  |
|                                     | 17 4  |                                       | 5 24  | Wicken . . . "                   | — 48 | Wicken . . . "                | — 44  |
| Bohnen . . . "                      | 12 30 | Brodtare:                             |       | Bohnen . . . "                   | 1 23 | Erbfen . . . "                | 1 36  |
| Wicken . . . "                      | 6 40  | 4 Pfd. Kernenbr. kosten               | — 16  | Brodtare:                        |      | Linzen . . . "                | 1 12  |
| Müßfrucht . . . "                   | —     | 4 " Mittelbrod "                      | — 15  | 4 Pfd. Kernenbr. kosten          | — 15 |                               |       |
| Linzen . . . "                      | 10 20 | 4 " Schwarzbr. "                      | — 14  | 1 Kreuzerweck muß wä-            |      | Brodtare:                     |       |
| Brodtare:                           |       | 1 Kreuzerweck muß wä-                 |       | gen 5 Loth 3 D.                  |      | 4 Pfd. Kernenbr. kosten       | — 16  |
| 4 Pfd. Kernenbr. kosten             | — 15  | gen 5 Loth — D.                       |       |                                  |      | 1 Kreuzerweck muß wä-         |       |
| 1 Kreuzerweck muß wä-               |       |                                       |       |                                  |      | gen 5 1/2 Loth.               |       |

Redakteur: F. W. Bischer. — Druck und Verlag der Bischer'schen Buchdruckerei.

**U**

**No**

Der halbjährliche  
nehmen Ge

**Am**

**Obero**

**Sch**

In der ne  
zur Schuld  
auf die beze  
die Gläubig  
**Gebäude**  
geladen we  
renden, so  
aus den G  
am Schluß  
fen, von  
den Gläub  
men werde  
etwaigen  
des Verkauf  
und der B  
der Erklärung  
beitreten.

Christian  
hausen  
Mo

Den 14

**Bürgsch**  
Die Erben  
nen Apoth  
pis von L  
liche Auff

